

Modellprojekte in der Berufsbildung - Beispiele aus der Praxis

Statement auf der ZWH Bildungskonferenz 2007 am 29./30. Oktober 2007 in Berlin

Die Gestaltungsoffenheit als ein zentrales Element der Flexibilisierung in der Berufsbildung trägt wesentlich zur kontinuierlichen Modernisierung und Weiterentwicklung des dualen Systems bei. Dieses neue Konzept stellt einen Paradigmenwechsel in der Berufsbildung dar.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Gestaltungsoffenheit in den Neuordnungsverfahren berücksichtigt worden und hat sich bewährt. Gleichwohl ist ihre Verankerung in der Berufsbildungspraxis der Betriebe, der Berufsschulen und Überbetrieblichen Ausbildungsstätten noch nicht durchgängig gelungen. Mit einer aktiven, systematischen und zielgerichteten Unterstützung der Akteure im Dualen System kann das Potential gestaltungsoffener Ausbildung für eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Berufsbildung noch deutlich besser erschlossen werden.

Das Modellversuchsprogramm „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ mit seinen 28 Einzelprojekten leistet hierzu einen wichtigen Beitrag, indem es zur Umsetzung des Konzepts „Gestaltungsoffenheit“ in der Praxis beiträgt. Gleichzeitig nimmt es durch permanente Evaluation und Transfer der Ergebnisse und Erfahrungen verändernd Einfluss auf die wissenschaftliche Diskussion und auch die die Gestaltung der Berufsbildungspolitik. Zum Beispiel nimmt die Praxis die Neuerungen auf, wobei Elemente der Handlungsforschung und andere einschlägige Forschungsmethoden angewendet werden. Die Politik berücksichtigt die Ergebnisse z.B. durch Übertragung auf neue Programme/ Programmstrukturen.

Modellprojekte zur Flexibilität und Gestaltungsoffenheit

- Berufliche Bildung und wirtschaftlicher Wandel
- Paradigmenwechsel in der Berufsbildung durch Flexibilität und Gestaltungsoffenheit
- Weiterentwicklung des Wechsels durch Modellversuche
- Innovationen in der Praxis durch die Praxis, die Wissenschaft und die Politik
- Entwicklung neuer Konzepte und Angebote für KMU
- Ein Programm bewährt sich in der Gestaltung der neuen Berufsbildung.

Zentrale Elemente für die Wirkungen der Modellversuche zur Gestaltungsoffenheit

- Ständiger Diskurs (Modellversuchsträger, wissenschaftliche Begleitung, fachliche Betreuung durch das BIBB, Arbeitskreise)
- Betroffene werden zu Akteuren
- Kontinuierlicher Transfer

- Nationaler und transnationaler Dialog
- Handwerksmodellversuche als Innovationsträger: drei Beispiele
flexpotenzial - flexkom - EMU

Fazit und Ausblick

Modellversuche tragen wesentlich zur Modernisierung der Berufsbildung bei.

Das Handwerk sowie die kleinen und mittleren Unternehmen brauchen die gestaltungsoffene Aus- und Weiterbildung.

Flexibilitätpotenziale können genutzt werden, wenn effektive Formen der Kooperation in der Berufsbildung und Instrumente zur Umsetzung der innovativen Konzepte erforscht, entwickelt und bereitgestellt werden.

Das Handwerk ist gleichzeitig der Tradition und der Innovation verbunden. Modellversuche leisten einen wichtigen Beitrag zur Etablierung und Verstetigung neuer Ansätze und Methoden.